

20. Fachexkursion 2016 der BWK-Bezirksgruppe Köln/Bonn

Am Mittwoch, 28. September 2016, starteten rund 25 Teilnehmer von Köln und Bonn aus zu einer viertägigen Busexkursion nach Regensburg und Passau an der Donau. Der erste Besuch galt dem früheren Zollhafen in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt Mainz. Hier entsteht am linken Rheinufer in direkter Anbindung an Altstadt und City seit 2010 bis 2025 auf einer Gesamtfläche von 30 ha einschließlich 8 ha Hafenbecken ein dem Wasser geöffnetes kombiniertes Arbeits-, Wohn- und Freizeitquartier mit endgültig geschätzten ca. 1.400 Wohneinheiten für ca. 2.500 Einwohner und ca. 4.000 Arbeitsplätzen. An der Entwicklung, Erschließung und Vermarktung der neuen Gewerbe-, Misch- und Wohnflächen sind die CA Immo Deutschland und die Stadtwerke Mainz AG als zuständiger Ver- und Entsorger beteiligt. Bei Besichtigung der bereits errichteten Infrastrukturanlagen und Gebäude fand ein reger Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit dem vergleichbaren Vorhaben Rheinauhafen Köln in Bezug auf Hochwasserschutz und -sicherheit, hier angelegt für ein 200-jähriges Ereignis plus Aufschlag von 30 cm am Pegel Mainz statt. Nach gemeinsamem Mittagessen in der unter einer Neigung von sieben Grad gegenüber der Senkrechten ausgerichteten, in die historische Hafenbebauung integrierten neuen Kunsthalle erreichte die Gruppe vor Eintritt der Dunkelheit ihre Unterkunftsstätte für die nächsten vier Tage in einer der engen Gässchen der mehr als 2000 Jahre alten Stadt Regensburg am nördlichsten Punkt der Donau im Schatten des gleichzeitig mit dem zu Köln errichteten Doms.

Der nächste Tag führte donauabwärts zunächst zum Außenbezirk und Bauhof Passau des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes (WSA) Nürnberg. Sie befinden sich auf dem Gelände der von 1922 bis 1927 zur Überstauung einer ca. 20 Kilometer langen felsigen Gefahrenstrecke, dem „Bayerischen Kachlet“, von der ein Jahr früher gegründeten Rhein-Main-Donau AG (RMD) errichteten Donaustufe Kachlet. Sie bildete zugleich den Startschuss für den Ausbau der europäischen Großwasserstraßen vom Schwarzen Meer über Donau, staugeregelte Altmühl und Main bis zum Rhein. Die Stauanlagen Kachlet umfassen das unter Denkmalschutz gestellte, insgesamt 195 m lange Wehr mit sechs Wehrfeldern von je 25 m lichter Weite mit beweglichen Verschlüssen aus genieteten stählernen Doppelhakenschützen zwischen den Wehrpfeilern für eine Stauhöhe von ca. 9 m, eine Doppelkammerschleuse (nutzbare Länge jeweils 230 m, Breite 24 m). Die Anlagen haben ihre seinerzeit geplante Nutzungsdauer von 80 bis 100 Jahren erreicht. Zur Einführung in die Besichtigung erläuterte Bauassessor P.M. Schäfer, stellv. Amts- und Sachbereichsleiter im WSA Regensburg, Geschichte, Wirkungsweise, Belastungen, besonders bei Hochwasser und Eisgang, Zustand und schließlich die bereits kurz nach Inbetriebnahme an verschiedenen Anlagenteilen durchgeführten Erhaltungs- und Ertüchtigungsmaßnahmen, die ihren bisherigen Höhepunkt in der „Grundinstandsetzung Schleuse Kachlet“ von 2012 bis 2015 unter ständig laufendem Betrieb („Operationen am offenen Herzen mit Aufrechterhaltung der Lebensfunktionen“) erreicht haben. An den beiden Schleusenammern stehen noch bis zum Jahr 2022 weitere umfangreiche Maßnahmen an, darunter ein neues Befüllsystem. Ebenfalls wird zurzeit geprüft, ob die Wehranlage in der ursprünglichen Form erhalten bleiben kann oder einem Neubau weichen muss. Durch das seit 1997 in umfangreichen Erneuerungs- und Instandsetzungsarbeiten mit acht Kaplan-turbinen ausgerüstete und mit einer Gesamtleistung von 53,7 MW bei einem Ausbauzufluss von 1.050 m³/s (MQ = 648 m³/s) und einer Ausbaufallhöhe von 6,45 m ausgelegte ferngesteuerte Laufkraftwerk (Gebäuelänge 144 m)

führte die Exkursionsteilnehmer ein Vertreter der österreichischen Betriebsführerin Unipur Kraftwerke GmbH im Verbund mit e.on Wasserkraft.

Über die besichtigten Anlagen sind verschiedene Veröffentlichungen (u.a. die Festschrift „75 Jahre Staustufe Kachlet“, 2001; Sanierung der Staustufe Kachlet, 2016, Verbandszeitschrift des IWSV, Nr. 3/Sept. 2014, Seite 21-24, Nr. 2/Juni 2016, Seite 8-10, Nr. 3, Sept. 2016, Seite 4-11,) erschienen, die beim WSA Regensburg, Erlanger Straße 1, 93059 Regensburg, Tel.: 0941/8109-0, E-Mail: wsa-regensburg@wsv.bund.de; www.wsa-regensburg.wsv.de zu beziehen sind.

Der nachmittägliche Rundgang durch die an Donau, Ilz und Inn gelegene Dreiflüssestadt Passau, bayerische Grenzstadt zu Österreich, begann am bunt bemalten historischen Rathaus mit den eindrucksvollen Hochwassermarken und Blick auf die Donau mit den zahlreichen ankernden Kreuzfahrtschiffen. Der Gang endete am barocken Stephansdom mit der größten Domorgel der Welt am höchsten Punkt der Altstadt.

Der Freitagvormittag, 30. September 2016, begann mit Einführung in die Aufgaben des WSA Regensburg und Besuch der Leitzentrale zur Fernsteuerung der vier Donauschleusen Bad Abbach, Regensburg, Geisling und Straubing.

Auf einem amtseigenen Motorboot fuhr die Gruppe donauabwärts, entlang an teilweise zurückgebauten versteinten Uferböschungen, Bühnen und Leitwerken, bis zu dem auf der rechten Donauseite von 1830 bis 1841 nach dem Vorbild des Parthenons in Athen errichteten Ruhmestempel Walhalla. Von dort ging es zurück in die Innenstadt von Regensburg unter der eisernen und steinernen Brücke sowie dem eisernen Steg hindurch zum Ausstieg auf der Donauinsel Stadtamhof nahe der Schleuse gegenüber der Mündung vom Fluss Regen. Es schloss sich eine Stadtführung durch das UNESCO-Welterbe über die steinerne Brücke mit dem Turm, das Besucherzentrum im Salzstadl, altes und neues Rathaus mit den Hochwassermarken, die mittelalterlichen Wohntürme reicher Fernhandelskaufleute und Patrizier, der in Rekonstruktion befindlichen Porta Praetoria, dem Nordtor des römischen Legionslagers (castra regina) bis zum Dom St. Peter an. Der Abend klang nach einer Brauereibesichtigung und gemütlichem Zusammensein aus.

Am letzten Tag fand ein Besuch in einem der ältesten bayerischen Klöster Weltenburg am Donaudurchbruch (Naturschutzgebiet Weltenburger Enge) mit Information über klösterliches Leben, den dort geschaffenen Hochwasserschutz sowie Besichtigung der berühmten Abteikirche St. Georg und der Klosterbrauerei statt.

Auf der Heimreise am 2. Oktober empfing die Vertreterin des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Nürnberg die Gruppe in der Revierzentrale Gösselthalmühle in Beilngries. Von hier aus werden sowohl die Speisung der insgesamt 16 Haltungen des Main-Donau-Kanals als auch die aus wasserwirtschaftlichen Gründen gebotene Überleitung von Wasser aus der Altmühl und Donau von im Mittel 125 Mio. m³/Jahr in das Regnitz-Main-Gebiet über Pumpwerke mit einer Gesamtleistung bis zu je 21 m³/s an den Schleusen der Südrampe des Kanals über die europäische Wasserscheide (Donau/Rhein) hinweg gesteuert und überwacht.

Im Sommer 2017 eröffnet im gleichen historischen Gebäude das in Aufbau begriffene Informations- und Besucherzentrum „Erlebniswelt Wasserstraße“ für den Main-Donau-Kanal.

Die Teilnehmer der hochinteressanten Reise danken dem Vorsitzenden der Bezirksgruppe Thomas Wilke für die ausgezeichnete Vorbereitung und Durchführung des vielfältigen Programms, Herrn Paul Marcus Schäfer vom WSA Regensburg, Frau Stefanie von Einem vom WSA Nürnberg, ihren beteiligten Kollegen/Innen und besonders auch Udo, unserem auf nunmehr insgesamt zwanzig gemeinsamen Fahrten umsichtigen und stets freundlichen Buslenker.

W. Such